

Die Tradition einer Zahlung für die Königserhebung deutet bei Knut Laward und Bareso, wo sogar die gleiche Summe genannt wird, *quatuor milia marcarum argenti*, an, dass sich die Pegauer Ordensbrüder diese Bedingung zur Verleihung des Königstitels an Vratislav wohl nicht ausgedacht hatten und es sich tatsächlich um eine am Kaiserhof gebräuchliche Sitte handelte. Hier bietet es sich an, bezüglich der Summe von 4 000 Mark nach biblischer Symbolik zu forschen. Diese Zahl begegnet zweimal im ersten Buch der Chronik (1. Paral. 23, 4–5) in der Schilderung, wie König David seinen Sohn Salomo zum König über Israel machte und gleichzeitig „viertausend Torhüter und viertausend Lob-singer des Herrn mit Saitenspielen“ erwählte. Bevor König Saul gesalbt wurde, schlugen die Philister zur Zeit des Richters Samuel viertausend Israeliten (1. Reg. 4, 2). Viertausend zählte die Menge, die Jesus mit sieben Broten und einigen Fischen speiste, wie in den Evangelien von Markus (8; 9, 20) und Matthäus (15, 38) berichtet wird⁶³.

Nicht zuletzt wird über die in Pegau festgehaltenen Absprachen zwischen Vratislav und Heinrich auch in einer später abgeänderten Urkunde vom 18. März 1081 berichtet, die der römische König in Regensburg verfassen ließ, wo sich damals bereits das Heer für den Romzug versammelte. In diesem Dokument wird die Anwesenheit und Fürsprache Vratislavs erwähnt, *Uvratizlao duce Boemiorum*. Gleichzeitig wurde die Urkunde mit dem Rekognitionszeichen von Heinrichs Kanzler und Vratislavs Bruder, dem Prager Bischof Gebhard Jaromír (*Gebehardus episcopus et cancellarius recognovi*), versehen. Da die Urkunde einer nicht näher bekannten Person namens *Chitele* Schenkungen von Ländereien im Meißener Gebiet bestätigte, war möglicherweise auch Wiprecht zugegen. Ebenfalls in diese Zeit fällt die Belehnung des Přemyslidenfürsten mit der österreichischen Ostmark. Nicht ganz drei Wochen nach der Regensburger Zusammenkunft des böhmischen und deutschen Herrschers beging König Heinrich mit den

Verleihung der Krone an den sardinischen Herrscher durch eine Urkunde (*privilegium regni*), die er auch für Vladislav ausgestellt hat. Dem Regensburger Privilegium für Vladislav II. 1158 entspricht auch, dass, als Bareso in Pavia die Krone trug, vor ihm auch Kaiser Friedrich feierlich gekrönt worden war (*eo die coronam accepit*). Zu Vladislavs Erhöhung vgl. Martin WIHODA, Das Krönungsrelief am Turm der ehemaligen Judithbrücke in Prag, in: Barbarossabilder. Entstehungskontexte, Erwartungshorizonte, Verwendungszusammenhänge, hg. von Knut GÖRICH / Romedio SCHMITZ-ESSER (2014) S. 261–267.

63) Ferner vgl. MEYER / SUNTRUP, Lexikon (wie Anm. 53) S. 866–868.